

Interpellation SP-Fraktion:**«Fortgesetzte Finanzskandale bei der Credit Suisse: Ist die strategische Partnerschaft der Universität mit der Grossbank verantwortbar?»**

York Capital Management, Greensill Capital, Archegos Capital – diese Namen stehen für verlustträchtige Ereignisse bei der Grossbank Credit Suisse Schweiz (CS). Die Schieflage von Archegos ist nach der Pleite des australischen Finanzunternehmens Greensill der zweite kostspielige Problemfall innerhalb von wenigen Wochen. Laut Schätzungen könnte die Archegos-Pleite die CS bis zu 4 Mrd. Franken und Greensill bis zu 3 Mrd. Franken kosten. Die CS muss mit hohen Verlusten rechnen, weil ein Hedgefonds, mit dem die Bank zusammenarbeitete, vor dem Aus steht. Die CS-Aktie verlor daher an der Börse erheblich an Wert. Ausgelöst wurde der Kurssturz vom US-Hedgefonds Archegos Capital. Dieser hat sich im grossen Stil verspekuliert. Die CS hat dem Fonds offenbar Milliarden geliehen, die Kredite waren mit Aktien besichert. Wegen der Probleme werfen nun alle kreditgebenden Banken die als Sicherheit hinterlegten Aktien auf den Markt. Weil sie die Wertpapiere zu einem tiefen Kurs verkaufen, drohen den Banken wie der CS nun hohe Abschreiber. Welche weiteren Folgen diese Finanzskandale für die CS haben, ist im Moment noch nicht absehbar.

Trotz dieser sichtbar werdenden Probleme bei der CS meldete die Universität St.Gallen, dass sie mit der CS eine strategische Partnerschaft eingeht. Demnach wird die CS die Universität mit 20 Mio. Franken unterstützen. Ein Schwerpunkt dieser Partnerschaft ist die Entwicklung von Know-how an der Schnittstelle zwischen Finance, Management und Recht. Die Universität St.Gallen gründet dafür das «HSG Center for Financial Services Innovation» und baut neue interdisziplinäre Forschungsbereiche auf. Ausserdem vereinbarten die CS und die Universität St.Gallen diverse Kooperationsaktivitäten. So wird die CS unter anderem «HSG Campus Bank», Namensgeberin eines Co-Creation Spaces im HSG Learning Center sowie Partnerin von diversen Campus- und HSG-Aktivitäten, wie beispielsweise Workshops und Vorträge für die Studierenden rund um das Thema Karriereplanung und Kompetenzentwicklung sowie fachliche Themen aus der Finanzdienstleistung. Wie Rektor Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller feststellte, freut sich die Universität St.Gallen sehr, «den für die Schweiz und international sehr bedeutenden Forschungsbereich an der Schnittstelle zwischen Finance, Management und Recht ausbauen zu können. Damit haben wir beste Voraussetzungen, um uns als eine der global führenden Institutionen in diesem Forschungsgebiet zu positionieren.»

Angesichts der nun offensichtlich gewordenen Fehlleistungen der CS muss diese Partnerschaft und generell auch die Rahmenbedingungen von Partnerschaften mit der Universität St.Gallen kritisch hinterfragt werden. Selbstverständlich kann es auch «Pech» gewesen sein, dass die Partnerschaft just zum fast gleichen Zeitpunkt kommuniziert wurde, wie die CS diese unrühmlichen Schlagzeilen produzierte. Dennoch zeigt es exemplarisch, dass die Rahmenbedingungen für solche Partnerschaften grundsätzlich geklärt werden müssen, weil diese zwangsläufigen Auswirkungen haben auf die Universität und deren Reputation. Konkret ist es sehr erklärungsbedürftig, wie die Universität glaubhafte Forschung im Gebiet an der Schnittstelle zwischen Finance, Management und Recht leisten will mit einer finanzierenden Partnerin, die gerade in diesem Bereich grosse Schwächen an den Tag legt.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die neu eingegangene Partnerschaft mit der CS?
2. Wie beurteilt die Regierung das Risiko eines Imageschadens für die Universität im Zusammenhang mit den offensichtlichen Markt-, Kredit- und Reputationsrisiken der CS?
3. Wie ist sichergestellt, dass die Unabhängigkeit der universitären Forschung und Lehre im Finanzbereich gewährleistet wird?

4. Ist die Regierung bereit, qualitative Vorgaben über strategische Partnerschaften für die Universität im neuen Universitätsgesetz aufzunehmen?»

19. April 2021

SP-Fraktion